

## Wilhelm von Harnier

(19. Mai 1800 im München – 14. August 1838 in München)

Zu Leben und Werk:

<https://www.deutsche-biographie.de/pnd119372312.html>

<https://www.darmstadt-stadtlexikon.de/h/harnier-wilhelm-von-vater.html>

Wilhelm von Harnier war beruflich zwar Jurist, er pflegte jedoch auch seine künstlerischen Neigungen. In Rom, wo er sich 1817/18 aufhielt und mit Carl Philipp Fohr befreundet war, beschäftigte er sich mit Homer und der nordischen Mythologie. Die Zeichnung „Siegfried auf der Jagd“, die er im Tagebuch vom 15. Januar 1818 „Sigebertus in venando“ nennt, stammt aus seiner Zeit in Göttingen, wo er nach seiner Rückkehr aus Italien Jura studierte.

„Die lateinische Benennung dieses Blattes belegt einmal mehr den Legitimationswettbewerb, der seit dem späten 18. Jahrhundert zwischen Nibelungenlied und den Homer'schen Epen bestand. Eine Zeichnung Harniers, die sowohl mit der Datierung vom 15. Januar 1818 als auch thematisch mit der Tagebucheintragung übereinstimmt, zeigt, daß bei ihm inzwischen das romantische Element gegenüber dem klassischen gesiegt hatte. Sein reitender Siegfried ist in den Umkreis der nazarenischen Drachentöter einzuordnen, wobei das künstlerische Vorbild Fohrs unverkennbar ist.“

Zit. nach Ulrich Schulte-Wülwer: Das Nibelungenlied in der deutschen Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts. Gießen 1980, S. 61.



Zu Harnier vgl. Hartwig Garnerus: Der Zeichner und Maler Wilhelm von Harnier (1830-1838). Phil. Diss. München 1973.

Gerhard Bott: Wilhelm von Harnier (1830-1838). Ein Maler und Zeichner des frühen Realismus. Katalog. Darmstadt 1975.